

Paibacher Zeitung.



Abonnementpreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 16, halbjährig fl. 7.60. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 6.60. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserationsgebühren: Für eine Zeile bis zu 4 Zeilen 26 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Paib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich in Paibitz, Bahnhofstraße Nr. 2, die Redaction in Paibitz, Bahnhofstraße Nr. 16. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Umtlicher Theil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät geruhen allergnädigst die Transferierung des Oberleutnants Emil Kasten vom Infanterieregiment Graf von Khevenhüller Nr. 7 zum Infanterieregiment Freiherr von König Nr. 92 anzuordnen; dem Oberstleutnant in der Reserve Alois Fürsten Schönburg-Hartenstein, des Generalstabs-Corps, anlässlich der Enthebung von der Verwendung als Militär-Bevollmächtigter bei der k. und k. Botschaft in Berlin das Ritterkreuz des Leopold-Ordens tagfrei zu verleihen.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 5. December d. J. den Ministerialrathen im Ackerbauministerium Arthur Freiherrn von Hohenbruck und Dr. Eugen Freiherrn von Schloffer tagfrei das Ritterkreuz des Leopold-Ordens und den Ministerialsecretären in demselben Ministerium Josef Freiherrn Barlich von Kubna und Friedrich Ritter von Zimmerauer das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 2. December d. J. in Anerkennung vorzüglicher Dienstleistung dem Hofgarden-Inspector in Schönbrunn Franz Vogel, dem Hofburg-Capellmeister Josef Seitschel und dem Hofzahlamts-Capellmeister Alfred Böhrich das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens, dann dem Expedienten der Hofapotheke Johann von Weiss das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen und huldreichst zu gestatten geruht, dass dem Hofcommissär erster Classe Maximilian Freiherrn von Vätgendorf der Ausrück der Allerhöchsten Zufriedenheit bekannt gegeben werde.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 1. December d. J. Reichenberg in Anerkennung der anlässlich des Hochwassers im Aupa-Thale mit Entschlossenheit und Aufopferung bewirkten Rettung mehrerer Menschen das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Feuilleton.

Das Regiment Hohenlohe-Kirchberg Nr. 17 bei der Erstürmung der Mainzer-Linien am 29. October 1795.

I.

Nachdem Feldmarschall Graf Clerfayt die französische Armee unter dem Obergeneral Jourdan mit bedeutenden Verlusten über die Sieg und den Rhein zurückgedrängt hatte, ließ er das Gerücht verbreiten, dass er mit seiner Heere am Main die Winterquartiere beziehen werde. Am 27. October kam das Regiment Hohenlohe mit der Armee im Lager bei Bexbach an, während sich der Feldmarschall nach Mainz begab und die Stellung der französischen Blockadearmee erkannte, welche aus bedeutenden, durch Ballisaden und eine dreifache Reihe Wolfsgruben gesicherten Schanzen bestand, die von sehr bedeutenden Streitkräften und zahlreichen Geschützen vertheidigt, und überhaupt für uneinnehmbar gehalten wurden. In der Nacht kehrte Graf Clerfayt nach Wiesbaden zurück, wo am 28. die Disposition zum Angriff getroffen wurde. In der Nacht erhielt das Regiment die Eintheilung in die zweite Hauptcolonne des FML. Baron Staader, welche formirte in derselben nebst zwei Escadronen des Regiments „Husaren“ und 600 Reitern der Festungsbesatzung die Brigade des Generals von Gruber im ersten Treffen. In der Nacht vom 28. auf den 29.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 5. December d. J. dem Sectionsrathe im Ackerbauministerium Dr. Victor Ritter von Meyer-Treusfeld tagfrei den Titel und Charakter eines Ministerialrathes und dem Ministerial-Vicesecretär in diesem Ministerium Anton Tschopp den Titel und Charakter eines Ministerial-Secretärs allergnädigst zu verleihen geruht.

Bylandt m. p.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 5. December d. J. den mit dem Titel und Charakter eines Ministerial-Secretärs bekleideten Ministerial-Vicesecretär im Ackerbauministerium Dr. Moriz Ertl zum Ministerial-Secretär extra statum in diesem Ministerium allergnädigst zu ernennen geruht.

Bylandt m. p.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 11. November d. J. dem Rechnungsrevidenten der Finanz-Landesdirection in Graz Mathias Hochmair tagfrei den Titel und Charakter eines Rechnungsrathes allergnädigst zu verleihen geruht.

Böhm m. p.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 2. December d. J. in Anerkennung vorzüglicher Dienstleistung dem Hofgärtner Ludwig Schröferl und dem Hofstafel-Inspector Franz Dusil das goldene Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Finanzminister hat den Rechnungsrevidenten Friedrich Riech zum Rechnungsrathe bei dem Rechnungsdepartement der Finanz-Landesdirection in Graz ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Delegationen.

Wien, 9. December.

Österreichische Delegation. Tagesordnung: Marine-Stat.

Del. Rastan bespricht die österreichischen Schiffahrtsverhältnisse und bedauert, dass Oesterreich trotz der äußerst günstigen geographischen Lage an dem überseeischen Welthandel nur in geringem Maße theilhaftig sei. Redner beschwert sich über die Zurücksetzung der

Slaven in den Arsenalen und die Bevorzugung des italienischen Elementes und wünscht die Errichtung einer slavischen Schule in Pola.

Vice-Admiral Freiherr von Spaun verweist auf die ungünstigen Verhältnisse unserer Marine und betont die Nothwendigkeit der Verstärkung derselben. Von einer Aenderung des Systems im Marinebau ist dem Redner nichts bekannt. Die Einführung von Handels-Attaches sei schwierig, da der größte Theil der Missionschiffe veraltet sei. Redner versichert, dass die Marineverwaltung bestrebt sein werde, die Volksschule zu heben. Für die slavischen Sprachen seien in Pola Kurse errichtet, damit die Stabsmitglieder sich mit ihren Untergebenen verständigen können. Redner hebt hervor, dass Admiral Stierneck für die Arbeiter in Pola möglichst sorgte. Redner besprach schließlich die Lebensmittelfrage bei der Marine. Nach dem Schlussworte des Referenten wird der Voranschlag für die Marine angenommen.

Nach Annahme des Marinebudgets wird die Schlussrechnung für 1895 (Berichterstatter Freih. von Czedit) in Verhandlung gezogen.

Del. Kienmann bemängelt die Ueberschreitungen des Voranschlages hinsichtlich der Pensionierungen von Officieren und der Generalität und hätte die Vorlage der Schlussrechnungen bezüglich Bosniens und der Herzegovina gewünscht. Redner kommt sodann auf die Verwendung bosnischer Truppen bei den Demonstrationen in Graz zu sprechen. Die Generaldebatte wird geschlossen.

Nach dem Schlussworte des Berichterstatters Freiherrn von Czedit erklärt Reichs-Finanzminister von Kallay, dass die Frage, ob die Schlussrechnungen über die bosnischen Budgets vorgelegt werden sollen, in beiden Delegationen schon öfter erhoben wurde, weshalb er nur das schon Gesagte wiederholen könne. Die bosnischen Budgets werden überhaupt nur zur Orientierung der Delegationen vorgelegt, die nicht befugt sind, darüber zu beschließen. Die Schlussrechnungen werden den beiderseitigen Regierungen vorgelegt, von ihnen geprüft und genehmigt und von Seiner Majestät sanctioniert. Es bestehe also eine oft ziemlich strenge Controle, wenn auch keine parlamentarische, die auch nicht statthaft sei, nachdem die bosnischen Budgets selbst nicht parlamentarisch behandelt werden können und Unzukömmlichkeiten entstehen könnten, wenn anlässlich der Vorlage der Schlussrechnungen vielleicht berechnete Forderungen und Wünsche den Delegationen in ungleichartigem Sinne vorgebracht werden.

waren die gesammten Truppen in voller Bewegung, um die vorgeschriebenen Stellungen einzunehmen. Die Regimenter zogen über die Rheinbrücke durch die Stadt; die Nacht war sehr hell und begünstigte diese Marsche ungemein; den Truppen war die möglichste Stille empfohlen, ein stürmischer Westwind begünstigte auch noch das Geheimnis, indem derselbe, von feindlicher Seite kommend, jedes Geräusch verwehte. So hatten also die Franzosen nicht die geringste Ahnung von dem bevorstehenden Angriffe und wurden vollkommen überrascht.

F.M.L. Baron Staader marschierte mit seiner Colonne durch das Gau-Thor und den Marienbörner Schlag und stellte seine Truppen zwischen diesem Schlage, der Elisabethschanze und den Ruinen der Kirche vom heiligen Kreuz in drei Treffen so auf, dass die auf dem rechten Flügel des Regiments stehende Reiterei sich bis an den von Höchstheim herablaufenden Bach ausdehnte. Nach halb 6 Uhr morgens wurde das Zeichen zum Angriff von der Batterie in der Ingelheimer-Aue gegeben, indem sie das Dorf Rombach auf das lebhafteste beschoß. Hierauf rückte sogleich Oberst Baron Rnevich mit dem Vortrab der zweiten Hauptcolonne auf beiden Seiten der zerstörten Kirche vorbei, während eine Abtheilung Bacco-Husaren die französischen Vorposten in ihre Schanzen zurücktrieb und eine derselben sammt den darin befindlichen Geschützen eroberte. Nun gieng der Vortrab und das erste Treffen, ohne einen Schuss zu thun, gegen die Anhöhe vor. Ein Bataillon Manfredini Nr. 12 umgieng die rechts liegende Redoute

und das zweite griff dieselbe rechts und von vorne an. Das Bataillon von Straßolbo Nr. 27 stürzte sich auf die zweite Verschanzung links vom heiligen Kreuz. Unter dem heftigsten Kartätschen- und Gewehrfeuer des Feindes wurden beide Schanzen erobert und die dieselben vertheidigende 14. leichte Brigade, obwohl von Truppen der Division Courtot unterstützt, in die Flucht geschlagen. Die Fliehenden retteten sich hinter den Hauptwall bei Höchstheim, zu dem rechten Flügel der Division Saint-Ehr. FML. Staader rückte nun mit dem zweiten und dritten Treffen nach, und da zwischen den Bataillonen des ersten Treffens beim Angriff ein leerer Raum entstanden war, wurden die Bataillone Mitrovsky Nr. 40 und Gynnich (Mainzer) aus dem zweiten Treffen schnell vorgeführt und jene Lücke ausgefüllt. Um das Gelingen des Angriffes auf den Hauptwall zu befördern und den Stürmenden die rechte Flanke zu decken, wurde Oberst Dal'Aglio mit dem Leibbataillon von Hohenlohe und vier Escadronen Husaren rechts über den Höchstheimer-Bach detachiert.

Feldmarschall Graf Clerfayt hatte sich anfangs an die Spitze der zweiten Hauptcolonne gesetzt. Nachdem der Angriff auf die feindlichen Vorwerke so glänzend ausgeführt worden, stellte er sich mit seiner Suite nächst den gewonnenen Schanzen auf und blieb hier, als dem wichtigsten Punkte, wo es sich um die Eroberung des Schlüssels der feindlichen Stellung und somit auch um die Entscheidung der Schlacht handelte, unter dem heftigsten feindlichen Feuer, bis die Linie bei Höchstheim überwältigt war und der Rückzug der Franzosen begann.

Was die Verwendung bosnischer Truppen in Graz betrifft, so bemerkt der Minister, dass die bosnischen Truppen in Graz und an welchem anderen Orte der Monarchie immer verwendet werden können auf Grund des bosnischen Wehrgesetzes und des Specialgesetzes vom Jahre 1890, das in beiden Parlamenten absichtlich zu dem Zwecke beschlossen wurde, um bosnische Truppen in der Monarchie dislocieren zu können. Redner sei nicht befugt, über die Verwendung der Truppen zu sprechen und könne nur erklären, dass die Anwesenheit bosnischer Truppen in Graz und sonst wo vollkommen berechtigt und gesetzlich sei. Was die Verwendung betreffe, so glaube Redner nicht nur im eigenen, sondern im Namen der gemeinsamen Regierung erklären zu können, dass diese Truppen gerade so wie die anderen Truppen der Monarchie überall ihre Pflicht thun, die ihnen vom militärischen Standpunkte auferlegt ist.

Die Schlussrechnungen für 1895 werden sodann genehmigt. Hierauf werden Petitionen in Verhandlung gezogen und gemäß den Anträgen des Petitionsausschusses erledigt. Hiemit ist die Tagesordnung erschöpft. Die nächste Sitzung wird auf schriftlichem Wege bekanntgegeben werden.

Politische Uebersicht.

Laibach, 10. December.

Zur Lage schreibt das «Fremdenblatt»: In seiner Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Freiherrn v. Gautsch wies Abg. Dr. Funke darauf hin, dass die Deutschen absolut nicht in der Lage wären, den § 1 der zweiten Sprachenverordnungen, betreffend die Doppelsprachigkeit der Beamten in ganz Böhmen, zu acceptieren, weil die Deutschen in dieser Frage nur das thatsächliche Bedürfnis als maßgebend anerkennen können und nicht den staatsrechtlichen Standpunkt der Tschechen, der in diesem Paragraph zum Ausdruck komme. Es werde eine Formel gefunden werden müssen, welche dem Wunsche der Deutschen Rechnung trägt. Weiters warnte Dr. Funke den Ministerpräsidenten vor der Einberufung des böhmischen Landtages, insoweit die persönliche Sicherheit der deutschen Abgeordneten in Prag nicht vollkommen gewährleistet sei. — Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, wird die Session des Reichsrathes nach Beendigung der Delegationsberathungen geschlossen werden.

Seitens der Clubmänner der Linken wurde folgendes Communiqué ausgegeben: «Bald nach dem Amtsantritte der gegenwärtigen Regierung ist der Ministerpräsident Freiherr v. Gautsch mit den deutschen Parteien der Linken zu dem Zwecke in Fühlung getreten, um geeignete Mittel zur Ermöglichung der Wiederaufnahme normaler parlamentarischer Verhandlungen zu erörtern und festzustellen. Die diesfälligen Verhandlungen, welche zwischen der Regierung und der hiezu delegierten Abordnung der Obmännerconferenz jener Parteien während der vorigen Woche und der ersten Hälfte der laufenden Woche geführt wurden, haben vorläufig zu einem positiven Ergebnisse nicht geführt. Demgemäß hat der Ministerpräsident dem Abgeordneten Dr. Funke als Senior der Obmännerconferenz am gestrigen Tage die Mittheilung gemacht, dass er die Verhandlungen derzeit als abgeschlossen betrachten zu müssen glaube. Die Obmännerconferenz der Parteien der Linken, die heute um 11 Uhr vormittags nochmals im Abgeordnetenhaus zusammentrat, hat die Mittheilung der Regierung zur Kenntnis genommen. Die versammelten Vertrauensmänner anerkannten hiebei rückhaltlos die besondere Wichtigkeit, welche die Wiederaufnahme ordnungsmäßiger Verhandlungen des Parlaments im Hinblick auf die politische und wirtschaftliche Stellung unserer Reichshälfte gerade im gegenwärtigen Augenblicke gehabt hätte, und bedauerten daher, dass das ihnen vorgelegene Verhandlungssubstrat die Erreichung des angestrebten Zweckes nicht herbeigeführt hat. Nichtsdestoweniger erklärten dieselben, nach wie vor bereit zu sein, die Verhandlungen mit der Regierung in Absicht auf die Ermittlung von zu obigem Zwecke dienlichen Maßnahmen im geeigneten Zeitpunkte fortzusetzen und geben insbesondere in nachdrücklichster Weise ihrer Bereitwilligkeit Ausdruck, an allen legislativen oder anderweitigen Schritten selbstthätig mitwirken zu wollen, welche zur Beseitigung schwebender nationaler Differenzen in Böhmen und Mähren und zur Herstellung geordneter nationaler Verhältnisse zwischen den beiden Volksstämmen dieser Länder geeignet wären.» — Wie verlautet, wird keine gemeinschaftliche Kundgebung der Parteien der Linken an die Wähler erlassen werden. Die deutschfortschrittliche Partei gedenkt vielmehr, ein selbständiges Manifest herauszugeben.

Ein Communiqué des conservativen Großgrundbesizers aus Böhmen tritt energisch der Meldung einer Anzahl Blätter entgegen, als ob diese Gruppe bestrebt gewesen wäre, die von der Regierung eingeleiteten Besprechungen mit der Majorität und Minorität der Abgeordneten zu stören.

Das ungarische Abgeordnetenhaus setzte gestern die Discussion über die Frage der Vor-

berathung des neuen Ausgleichsprovisoriums fort. Abg. Peier Marjay unterstützte den Antrag Kossuth, die Vorlage an die Sectionen zu leiten. Redner befasste sich eingehend mit den R. Tizza zugeschriebenen Aeußerungen über die Lage und protestierte, dass der Regierung die Ermächtigung erteilt werde, den Verordnungsweg zu betreten. Abg. Sima führte aus, die Vorlage müsse behufs Umarbeitung an die Regierung zurückgeleitet werden und brachte diesbezügliche Anträge ein. Abg. Geza Polonyi erklärte sich gegen den Antrag Sima, da gemäß der Hausordnung jede Vorlage der Regierung verhandelt werden müsse. Redner erklärte, die Vorlage enthalte zahlreiche Verstöße gegen das ungarische Staatsrecht. Redner unterstützte den Antrag Kossuth, die Vorlage an die Sectionen zu leiten und schloß mit der Bemerkung, der Justizausschuss müsse sich unbedingt mit der Vorlage befassen. Abg. Barabas schloß sich dem Antrage Kossuth an und erklärte, es sei eine Feigheit von Seite der Majorität, die Lage nicht zugunsten der Unabhängigkeit Ungarns auszunutzen. Redner ward wegen dieses Ausdruckes vom Präsidenten zur Ordnung gerufen worden. Die Debatte wurde hierauf geschlossen.

Der deutsche Reichstag verhandelte gestern die Marinevorlage. Abg. Rammacher erklärte, die Rationalliberalen seien einstimmig für die Regierungsvorlage. Abg. Galler erklärte, die süddeutsche Volkspartei verhalte sich durchaus ablehnend. Abg. Zimmermann (Antisemit) ist für die wohlwollende Prüfung der Vorlage. Abg. Hilpert sagte, der bairische Bauernbund habe schwere finanzielle Bedenken gegen die Vorlage und behalte sich seine endgiltige Stellungnahme vor. Abg. Wollenbuhr (Socialdemokrat) zog eine Parallele zwischen den Handelsflotten und Kriegsflotten Deutschlands und Englands. Abg. Stolberg (Conservativ) meinte, die Aussichten der Vorlage seien eigentlich durch die entgegenkommende Haltung der Regierung gebessert. Die Vorlage wurde der Budgetcommission zugewiesen.

Nach den letzten Berichten aus Rom scheint es, dass Visconti-Venosta im Cabinet bleiben werde. Das Verbleiben Rudinis (Präsidentium und Inneres), Brin (Marine), Suzzatti (Finanzen), und Cobronchi (Unterricht) hält man noch immer für sicher. Zanardelli übernimmt das Justizportefeuille. San Marzano dürfte das Kriegsministerium übernehmen. Bezüglich der Vertheilung der übrigen Portefeuilles dauern die Unterhandlungen fort, ohne dass jedoch ein bestimmtes Resultat erzielt wurde.

Im spanischen Ministerrathe resumirte der Ministerpräsident Sagasta die Anschauungen der Presse über die Botschaft Mac Kinleys und erklärte, im Falle die Vereinigten Staaten von Amerika den Versuch machen sollten, auf Cuba zu intervenieren, so werden sie die Regierung bereit finden, die Rechte und die Ehre Spaniens zu vertheidigen. Der Ministerpräsident fügte hinzu, die Ergebnisse der Operationen auf Cuba seien zufriedenstellend; auf den Philippinen sei die Wiederherstellung friedlicher Zustände bevorstehend.

Dem «Standard» wird aus Kanea mitgetheilt, dass die unparteiischen und aufrichtigen Erklärungen im Exposé des Grafen Soluchowski auf die Mitglieder der kretensischen Nationalversammlung tiefen Eindruck hervorgerufen und der Erkenntnis zum Durchbruche verholfen haben, dass die bisher mit großer Zähigkeit festgehaltene Forderung nach sofortigem und ganzlichem Abzuge der türkischen Truppen nicht aufrechtzuhalten sein werde. Hervorragende Mitglieder der Nationalversammlung würden einen acceptablen Ausweg darin sehen, wenn die Mächte die Abberufung der türkischen Truppen nach Ablauf einer gewissen Zeit im Principe zugestehen würden und wären dann bereit, ihren Einfluss aufzuwenden, die Insurgenten zu bewegen, den Wünschen Europas sich zu unterwerfen und ihre Waffen abzuliefern. Es sei dies das erste Zeichen, sagte «Standard», einer günstigen Wendung in der Gesinnung der leitenden Persönlichkeiten von Kreta bezüglich der allerwichtigsten Streitfragen und vielversprechend für den Erfolg der gegenwärtigen Bemühungen der Constantinopeler Botschafter.

Der definitive türkisch-griechische Friedensvertrag besteht aus dem eigentlichen Friedensinstrumente und zwei Protokollen, welche von den beiderseitigen Unterhändlern am 4. December (22. November a. St.) signiert sind. Der Vertrag zerfällt in 16 Artikel. Das erste dem Friedensvertrag beigezeichnete Protokoll enthält die principiellen Grundsätze für die Regelung der durch Artikel III des Präliminarfriedens vorgesehenen Fragen. Diese durch die türkischen Vertreter ihren Kollegen informationsweise mitgetheilten Grundsätze umfassen u. a. folgende Punkte: Feststellung der Grenze für die Zollfreiheit der Consula, Sicherung der Vollstreckung der Urtheile türkischer Gerichte gegen griechische Consula in Civil- und Handelsfachen, Regelung von Hausdurchsuchungen bei griechischen Unterthanen, Regelung der gerichtlichen Competenz u. s. w. Das zweite Protokoll bestimmt, dass der vorgesehene Handels- und

Schiffahrtsvertrag binnen zwei Jahren nach erfolgter Ratification des Friedensvertrages abzuschließen sei, widrigenfalls beide Mächte auf das durch Artikel XI des Friedensvertrages festgestellte Regime zurückkommen würden.

Tagesneuigkeiten.

Die Vorgänge in Böhmen.

Se. Majestät der Kaiser hat für die bei den letzten Straßenexcessen in Prag verwundeten Unterofficiere und Soldaten 1500 fl. zu Spenden und Auerhöchlich nach dem Befinden der verletzten Officiere zu erkundigen geruht.

Ueber die jüngsten Excesse in Labor werden von dort folgende beglaubigte Einzelheiten gemeldet: Bei den Excessen sind in 39 Häusern 1008 Fensterscheiben zertrümmert worden. Der hiedurch angerichtete Schaden beträgt ungefähr 900 fl. Da die Fortdauer der damaligen Excesse zu befürchten war, wurde Militäroffiziere herangezogen, doch wurde seitdem die Ruhe nicht mehr gestört. Es wurden im ganzen 13 Verhaftungen vorgenommen.

In Brünn fand am 8. d. M. nachmittags eine von den radicalen Jungtschechen einberufene Versammlung im «Besedni dum» statt, nach deren Beendigung die Teilnehmer, «Hej Slované» singend, einen Umzug durch die Stadt veranstalten wollten; sie wurden jedoch von der Wache zerstreut, und nur einem kleinen Trupp gelang es, bis in die Ferdinandsgasse vorzudringen. Es fanden auch Gegendemonstrationen seitens der Deutschen statt, an denen zum größten Theile Studenten und halbwüchsige Burschen sich beteiligten, indem sie deutsche Lieder singend und unter Heil-Rufen durch die Straßen zogen, bis es der Wache gelang, die Demonstranten zu zerstreuen. Bei den Demonstrationen, welche keinen ernsteren Charakter trugen, wurden im ganzen 24 Personen, darunter viele Mittelschüler, verhaftet.

— (Neue Stempelmarken.) Das k. k. Finanzministerium hat mit Erlass vom 9. October 1897 (R. G. Bl. Nr. 244) neue, auf Beträge der Kronenwährung lautende Stempelmarken eingeführt, welche vom 1. Jänner 1898 an bei allen Verschleißstellen an die Parteien verkauft werden. Die älteren, die Jahreszahl 1893 aufweisenden Stempelmarken können noch bis Ende Februar 1898 verwendet werden. Unverwendete Marken dieser älteren Emission wird das k. k. Gesamtamt in Triest während der Monate Februar und März 1898 über stempelfreies schriftliches Ansuchen gegen neue Stempelmarken in gleichem Werte auswechseln.

— (Aus dem Triester Gemeinderathe.) Bürgermeister Dr. Dompiert theilte in der vorgestrigen Gemeinderathssitzung mit, dass er aus Anlass des Ablebens des Admirals Baron Sterned der Witwe desselben im Namen der Stadt Triest telegraphisch das Beileid ausgedrückt habe und dass der Gemeinderath das Beileid ausgesprochen habe und dass der Gemeinderath eingeladen wurde, dem Requiem beizuwohnen. Der Bürgermeister theilte ferner mit, dass das Reichsgericht die Nichtverficierung der Wahl Rabergoj in den Gemeinderath aufgehoben habe. Diese Entscheidung wurde dem juristischen Ausschusse zugewiesen, damit dieser mehr die Stellung präcisire, welche Rabergoj auf Grund dieser Entscheidung gegenüber dem Stadtrathe einzunehmen habe.

— (Die österreichische alpine Montan-Gesellschaft) wählte den bisherigen Generaldirector Stellvertreter Hell an Stelle Palmers zum Generaldirector, den früheren Director der Polbi-Sütte Perpelj zum Generaldirector-Stellvertreter und Betriebsdirector Palmer verbleibt Verwaltungsrath.

— (Die Schwankungen des Eiffelturms.) Man berichtet aus Paris: Nach einer Sitzung in der Akademie der Wissenschaften gemachten Mittheilung des Obersten Bassot ist der Eiffelturm Neigungswinkelveränderungen unterworfen. Dem Berichterstatter zufolge ist nur die Ausdehnung, beziehungsweise Zurückspannung der gewaltigen Eisenmasse durch den Wechsel der Temperaturen daran Schuld. Vom Sonnenaufgang bis in die Nacht beträgt die Spannungsbewegung hin und zurück ungefähr 20 Centimeter. Auf diese Weise ist der ideale Gipfel des Thurmes bildende Blickleiter in steter Bewegung. Natürlich aber diese leichte unausgesetzte Bewegung durchaus keinen Einfluss auf die Stabilität und Widerstandskraft des riesigen Eisengerüstes aus, die fortwährend unverändert geblieben sei.

— (Ein neues Nahrungsmittel.) Man schreibt aus London vom 4. d. M.: Aus Sydney ist diesertage eine erste große Ladung von Kanguruschwänzen eingelaufen. Sie sind im Seebadall Markt ausgestellt und finden unter den heißesten Feinschmeckern eifrige Käufer. Der Kanguruschwanz soll nämlich eine Suppe geben, die der berühmten Ox-tail-soup in nichts nachsteht. Und auch im Preis kann es den Vergleich mit dem Ochsenschwanz wohl aushalten. Die Ladung besteht aus etlichen 1250 Kilogramm und das Duzend ein, so soll das Duzend noch viel billiger werden. — Armes Kanguruh!

Local- und Provinzial-Nachrichten.

*** Sitzung des Laibacher Gemeinderathes**

am 10. December 1897.

Vorsitzender Bürgermeister Ivan Fribar.

Anwesend 22 Gemeinderäthe.

Die Tagesordnung der gestrigen Sitzung wird fortgesetzt.

Or. Subic berichtet namens des Wasserleitungs-Directoriums über den Kostenvoranschlag für das Jahr 1898. Das Erfordernis mit 51.696 fl., die Bedeckung mit 55.100 fl. und der Ueberschuss mit 3404 fl. werden genehmigt.

Namens der Aufsichtsection für elektrische Beleuchtung berichtet Or. Paulin. Den Anträgen der Section entsprechend, wird der Firma Faendrich in Mödling für die Ausführung der elektrischen Beleuchtung in der Centrale und im Accumulatoren-Magazin wird genehmigt und hierfür der Kostenbetrag von 3553 fl. in den Voranschlag eingestellt; die Zuführung von Kohle in die Centrale wird dem Differenten Ivan Turk übertragen.

Or. Ravnihar berichtet namens des hierzu gewählten Ausschusses über die Errichtung einer städtischen Musikkapelle. Der Ausschuss hat eine Erquète einberufen, der Lehrer der «Glasbena Matica» beigezogen wurden. Die Erquète ist zur Einsicht gelangt, dass die Gründung einer städtischen Kapelle ein dringendes Bedürfnis ist. Es sollen 30 Musiker und ein Kapellmeister aufgenommen werden. Die Erhaltungskosten würden sich auf ungefähr 8000 fl. belaufen und auf die deutsche und slovenische Theaterunternehmung, die philharmonische Gesellschaft und die «Glasbena Matica» vertheilt; außerdem erhoffe man Unterstützungen von der krainischen Sparcasse und der Gemeinde Laibach. Zur Anschaffung der Instrumente und dergl. wolle die Stadtcasse 1500 fl. vorschussweise vorstrecken, die später aus dem Musikfonde rückerstattet werden. Der pens. Militärkapellmeister Stern hat sich bereit erklärt, um ein Monatsgehalt von 60 fl. die Leitung der Kapelle zu übernehmen und das nötige Material unentgeltlich beizustellen. Das Inslebenreten der Musikkapelle erscheint mit 1. Mai 1898 geboten, weil angeblich bis dahin 16 Chargen der Militärkapelle abgehen und schwerlich ersetzt werden können. Das vom Ausschusse auszuarbeitende Statut wird die näheren Einzelheiten enthalten. Der Ausschuss beantragt demnach:

Die städtische Musikkapelle tritt am 1. Mai 1898 ins Leben; die städtische Cassé gewährt zur Anschaffung von Instrumenten und dergleichen einen Vorschuss von 1500 fl.; die Gemeinde bewilligt eine jährliche Unterstützung von 1500 fl.; die übrigen Erhaltungskosten werden durch Beiträge der beiden Theaterunternehmungen, der beiden Concertgesellschaften und durch die zu erhoffende Unterstützung der krainischen Sparcasse getragen; Kapellmeister Stern wird zum Leiter der Kapelle mit einem Monatsgehälter von 60 fl. ernannt.

Or. Dr. Gregorič fragt, ob die Bedeckung für die zu leistende Subvention vorhanden sei.

Bürgermeister Fribar weist darauf hin, dass der Voranschlag einen Ueberschuss von 85.000 fl. ergebe, aus dem die außerordentlichen Ausgaben zu decken sind.

Er gibt jedoch zu bedenken, ob es sich nicht empfehle, vor einer endgültigen Beschlussfassung das Statut auszuarbeiten und dasselbe dem Gemeinderathe vorzulegen, zunächst aber mit den Factoren, die zur Erhaltung der Musikkapelle herangezogen werden sollen, Verhandlungen einzuleiten und sodann gemeinsam mit der Finanzsection über den Gegenstand zu berathen.

Vizebürgermeister Dr. R. v. Bleiweis betont ebenfalls die bringende Nothwendigkeit der Errichtung einer Stadtkapelle, da alle Vereine gegenwärtig vom Willen der Militärkapelle abhängig sind und es im Interesse der Förderung der heimischen Kunst läge, eine eigene gute Musik zusammenzustellen. Er ist aber auch der Ansicht, dass es erforderlich sei, dem Gemeinderathe ein vollständig klares Bild über das ganze Project zu bieten. Er glaubt, dass eine eigene Musik mit der Zeit activ werden und die Stadt auch finanziellen Nutzen daraus ziehen wird. Die kleinsten Dote haben ihre eigene Musik und es ist eine Schande für die Landeshauptstadt, dass sie einer solchen entbehrt. Er stellt den Antrag, der Gemeinderath spreche sich principiell für die Errichtung einer städtischen Musik aus; der Gegenstand werde an den Ausschuss zurückgeleitet, der unter Vorlage des Statuts binnen vierzehn Tagen neuerlich zu berichten hat.

Es sprechen noch die Gemeinderäthe Rozak, Jitnik, Belkover und Ravnihar zum Gegenstande, worauf der Antrag des Vizebürgermeisters mit dem Beifügen angenommen wird, dass der Magistrat sofort mit den betheiligten Factoren in Unterhandlung zu treten habe.

Die übrigen Gegenstände der Tagesordnung werden theils verlag, theils der Erledigung in geheimer Sitzung vorbehalten.

Or. Dr. Pojar schildert den traurigen Zustand des Localgebäudes und die mangelhafte Unterbringung der Schüler des Ober- und Untergymnasiums. Die dringendste Ordnung dieser unangenehmen Verhältnisse sei

geboten. Er stellt an den Bürgermeister die Bitte, die Frage des Gymnasial-Neubaus nicht aus den Augen zu lassen und die Angelegenheit zu urgieren.

Vizebürgermeister Dr. R. v. Bleiweis theilt mit, dass im Landes Schulrath die Frage erörtert und der Angriff des Neubaus im nächsten Frühjahr in Aussicht gestellt wurde.

Bürgermeister Fribar sichert zu, sich der Sache annehmen zu wollen.

Es folgte sodann eine geheime Sitzung.

(Verleihung.) Seine Heiligkeit Papp Leo XIII. haben geruht, dem Apotheker Gabriel Piccoli in Laibach zum Zeichen Ihres Wohlwollens, laut Diplom des Vaticans vom 27. November 1897, den Titel eines «Lieferanten Seiner Heiligkeit des Papstes Leo XIII.» zu verleihen, mit der Berechtigung, nebst diesem Titel auch das Wappen Seiner Heiligkeit führen zu dürfen.

(Militärisches.) Das letzterschienene Verordnungsblatt für das l. u. l. Heer enthält die Neuauflage der Bestimmungen über den Nachweis der für die Beförderung zum Major erforderlichen theoretischen Kenntnisse, welche Bestimmungen sofort in Kraft treten.

Laut des Beiblattes zu obigem Verordnungsblatte werden die Bestimmungen der Gebären-Vorschrift dahin erläutert, dass jeder ledige, mit dem Manipulationsdienste bei einer Unterabtheilung betraute Rechnungs-Unterofficier — ohne Unterschied der Classe — auf ein Unterofficiers-Zimmer Anspruch hat, wogegen jenen ledigen Rechnungs-Unterofficieren, welche den Manipulationsdienst bei einer Unterabtheilung nicht versehen, bloß die der äquiparierenden Charge (Feldwebel, Zugführer) zukommende Unterkunft gebührt.

(Fahrpostverkehr in der Weihnachtsperiode.) Zur Beachtung bei der Ausgabe von Fahrpostsendungen wird auf Nachstehendes besonders aufmerksam gemacht: Es empfiehlt sich, Postsendungen, welche der Adressat rechtzeitig erhalten soll, nicht erst in den allerletzten Tagen vor Weihnachten, sondern schon einige Tage früher zur Ausgabe zu bringen. Sendungen, welche noch am Tage der Ausgabe die Abfertigung erhalten sollen, sind in der Weihnachtsperiode vormittags, spätestens aber bis 2 Uhr nachmittags aufzugeben; noch später ausgegebene Sendungen werden in der Regel erst am nächstfolgenden Vormittage abgefertigt werden können. Ein besonderes Augenmerk ist der Verpackung und dem Verschlusse der Sendungen und der haltbaren Befestigung der Adressen auf denselben zuzuwenden. Bei kleineren Sendungen von geringerem Gewichte (bis etwa 3 Kilogramm), deren Inhalt durch Druck nicht leidet, weder Fett noch Feuchtigkeit absetzt und welche nicht auf weite Entfernungen versendet werden, genügt zur Verpackung gutes Papier und eine Verschnürung mit Spagat. Größere und schwerere Sendungen oder solche, welche auf weitere Entfernungen versendet werden, dann solche, welche leicht zerbrechliche, Fett oder Feuchtigkeit absetzende Gegenstände enthalten, müssen je nach der Natur des Inhaltes, dem Umfange, Gewichte und Werte mindestens in mehrfache Umschläge von starkem Packpapier oder aber in starke Beinwand, eventuell in Rörbe, Risten und dergl. verpackt sein. Spachteln aus Papper, insbesondere sogenannte Postcartons sind zulässig, wenn dieselben nicht Spuren erlittener Beschädigungen tragen. Bild, welches nicht mehr blutet, darf in einzelnen Stücken unverpackt versendet werden. Sendungen mit leicht zerbrechlichem Inhalte sind durch ein Glaszeichen auf der Emballage deutlich zu kennzeichnen. Bei Sendungen mit leichtverderblichem Inhalte empfiehlt es sich, auf der Begleitadresse dem Beifügen «dem Verderben ausgesetzt» anzubringen und durch Unterstreichung mittels Blau- oder Rothstiftes auffällig zu machen. Die Verpackung muss derart haltbar verschlossen sein, dass ohne Beschädigung des Verschlusses dem Inhalte nicht beigegeben werden kann. Sendungen ohne Wert oder im Werte von weniger als 200 fl. brauchen im allgemeinen nicht gesiegelt zu sein, wenn dieselben nur durch den sonstigen Verschluss mittels Klebstoffes, Siegelmarken etc., bei Reisetaschen, Koffern und Risten mittels versperren Schlössern, bei Fässern mittels guter Reifen oder durch die Untheilbarkeit des Inhaltes selbst hinreichend gesichert sind. Sendungen im Werte von mehr als 200 fl. hingegen, sowie alle Sendungen mit Gold oder Silber, Bargeld, Wertpapieren, Pretiosen oder echten Spitzen müssen an den Schlüssen der Emballage so oft und derart gesiegelt sein, dass diese ohne Verletzung der Siegel nicht geöffnet werden kann. Die etwaige Verschnürung muss so befestigt sein, dass sie ohne Siegelverletzung nicht abgestreift werden kann. Ein deutlicher Abdruck des Siegels, mit welchem die Sendung verschlossen ist, muss auf der Begleitadresse angebracht werden. Jede Fahrpostsendung ist, abgesehen von der Beigabe einer Postbegleitadresse, selbst mit der Adresse, nämlich mindestens mit dem Vor- und Zunamen des Adressaten zu versehen.

(Laibacher Bicycle-Club.) Der rährige Verein eröffnete Dienstag den Reigen seiner winterlichen Veranstaltungen mit einem Familienabende in der Casino-Glashalle, zu welchem sich ein zahlreiches Publicum einfand. Das Programm enthielt größtentheils Vorträge des Orchesters des Clubs. Herr Rantky steht nunmehr an

der Spitze dieser Hauskapelle, die ungefähr 20 Mitglieder zählt und die sich zur schönen Aufgabe gemacht hat, der Musik in Laibach dadurch zu helfen zu kommen, dass sie das Publicum auf das aufmerksam macht, was in Laibach geborene und erzogene Musiker zu leisten vermögen. Die Zuhörer nahmen auch alle Gaben des jungen Orchesters auf das freundlichste auf und spendeten nach jeder Nummer großen Beifall. Herr Anton Snejda erwies neuerlich seine hohe Begabung und sein künstlerisches Können durch den poetischen Vortrag einer Romane von Lauterbach, ferner durch die lustige Wiedergabe von Schumanns herrlichem Abendlied; schließlich riss der junge Künstler durch die mit virtuoser Technik vorgetragene Tarantelle von Biertemps das Publicum zu lauter Anerkennung hin. Die Vorträge eines Streichquartetts erregten allgemeine Aufmerksamkeit, da seine trefflichen Leistungen thätlich künstlerischen Wert hatten. Stürmischen Beifall fanden insbesondere die unsterblichen Variationen des Kaiserliedes von Haydn, die schmelzhafteste Anerkennung erzielte das reizende Menuett von Bacherini. Den hiteren Theil des Abendes besorgten in gelungener Weise zwei Clubmitglieder durch den Vortrag humoristischer Duette und Couplets.

(Vom Laibacher Eislauf-Vereine.) Mit großer Mühe und unter Aufbietung außerordentlicher Arbeitskräfte wurde gestern die Eisbahn vom Schnee vollkommen gereinigt. Das Eis weist eine Stärke von einem Centimeter auf und es ist gegründete Hoffnung vorhanden, dass man in wenigen Tagen dem schönen Eisport wieder huldigen können. Die Mitgliederkarten müssen beim Eintritt vorgewiesen werden, da ohne Karte kein Eintritt statthast ist.

(Philharmonische Gesellschaft.) Morgen findet im großen Saale der Tonhalle das II. Mitglieder-Concert unter der Leitung des Musikdirectors Herrn Josef Böhrer und unter solistischer Mitwirkung der Frauen Marie Furlani-Seydel, Pianistin aus Triest, und Theresina Schuster-Seydel, Violin-Virtuosin aus Wien, statt. Beginn des Concertes um halb 5 Uhr nachmittags, Ende um halb 7 Uhr abends. Programm: 1.) L. v. Beethoven: Fidelio-Ouverture (E-dur). 2.) Fr. Chopin: Phantasie, op. 49. Frau Marie Furlani-Seydel. 3. a) L. Spohr: Adagio, b) Ferd. Haub: Polonaise, Frau Ther. Schuster-Seydel. L. v. Beethoven: Fünfte Symphonie. a) Allegro con brio, b) Andante con moto, c) Allegro, d) Allegro. Das Schwesterpaar Seydel erfreut sich eines bedeutenden Ansehens in der Kunstwelt; Frau Schuster-Seydel hat bereits vor mehreren Jahren in Laibach mit dem schönsten Erfolge concertiert und es ist ihre Kunstleistung allen Musiklern noch in angenehmer Erinnerung.

(Deutsche Bühne.) Heute wird eine Classiker-Vorstellung insceniert, die gewiss alle Theaterfreunde freudig begrüßen. Schillers unsterblicher «Wilhelm Tell» gelangt in vorzüglicher Besetzung zur Aufführung. Da die bisherigen Classiker-Vorstellungen, insbesondere die letzte Aufführung der «Räuber», den schönsten Erfolg hatten und vom Publicum mit Begeisterung aufgenommen wurden, steht ein genussreicher Abend in Aussicht. — Wie bereits gemeldet, hat der Regisseur, Schauspieler und Sänger Herr Ernst Mahr Montag seinen Ehrenabend. Die Verdienste des Künstlers sind bekannt; in jeder Theatervorstellung ist Herr Mahr hervorragend beschäftigt; er hat sich jederzeit als pflichtgetreues, gewissenhaftes Mitglied bewährt und seine vielseitige Künstlerschaft in ernsten und heiteren Stücken gezeigt. Ein besonderes Lob gebührt dem Benefizianten als Regisseur der Operette, was in Anbetracht der vielen Novitäten für ihn äußerst anstrengend ist. Zur Aufführung gelangt die Novität: «Hans Hudelein, der Unglücksrabe», Schwank in drei Acten von Oskar Blumenthal und Gustav Kadelburg. Das lustige Werk ist Repertoirestück bei täglich ausverkauften Häusern am Deutschen Theater in Wien sowie in Graz und wird auch hier den größten Vacherfolg erzielen.

(Bauten von Infectionsspitälern.) Wie uns mitgetheilt wird, haben in letzterer Zeit die Sanitätsdirektionen von Tschernembl und Wipach die Beschlüsse gefasst, Infectionsspitäler zu errichten und mit dem Baue bereits im kommenden Frühjahr zu beginnen.

(Rindfleisch-Durchschnittspreise.) Im Monate November d. J. betrug der Durchschnittspreis für ein Kilogramm Rindfleisch: in Radmannsdorf 50 kr., in Kronau 60 kr., in Usling 50 kr., in Kropp 48 kr., in Belde 56 kr., in Rudolfswert 52 kr., in Seisenberg 44 kr., in Treffen 44 kr., in Stein 44 kr., in Mannsburg 44 kr., in Kraxen 44 kr., in Gurkfeld 56 kr., in St. Barthelma 40 kr., in Rassenfuß 44 kr., in Landstraß 40 kr., in Ratschach 48 kr., in Großholina 40 kr., in Tschernembl 40 kr., in Wötting 36 kr., in Oberlaibach 48 kr., in Bittai 48 kr., in Weizelburg 44 kr., in Sagor 48 kr., in St. Martin bei Bittai 48 kr., in Gottschee 46 kr., in Großschätz 40 kr., in Reifnitz 44 kr., in Voitsch 40 kr., in Zria 46 kr., in Birknitz 56 kr., in Altenmarkt bei Saas 44 kr., in Planina 50 kr., in Krainburg 50 kr., in Bischofslad 50 kr., in Neumarkt 52 kr.

(Unfall-Versicherung der freiwilligen Feuerwehren.) Ein Erlass des k. k. Ministeriums des Innern vom 15. v. M., betreffend Einleitungen zur Durchführung der Unfall-Versicherung der freiwilligen Feuerwehren lautet: «Über einen bezüglichen Beschluß der Delegierten-Versammlung des Bezirks-Krankencassen-Verbandes hat die Arbeiter-Unfallversicherungs-Anstalt in Salzburg die Bitte gestellt, das k. k. Ministerium des Innern möge entweder Einleitungen zur Einbeziehung der freiwilligen Feuerwehren in die obligatorische Unfall-Versicherung oder aber geeignete Verfügungen treffen, damit die nach Artikel VI des Gesetzes vom 20. Juli 1894 zulässige freiwillige Versicherung dieser Feuerwehren gegen die Folgen von Unfällen im Dienste bei den nach § 9 des U. S. G. errichteten Versicherungs-Anstalten ermöglicht wird. Hierbei denkt sich die bezeichnete Versicherungs-Anstalt die Regelung derart, daß die Versicherung aller activen Mitglieder eines Feuerwehr-Bereiches corporativ in der Weise erfolgt, daß dieser Versicherung für jedes Mitglied ein gleicher (fictiver) Jahreslohn zugrunde gelegt und ein der so constructierten Gesamt-Jahreslohnsumme proportionaler Versicherungsbeitrag vom Vereine an die betreffende Unfallversicherungsanstalt abgeführt wird. Bei vollständiger Versicherung aller freiwilligen Feuerwehren könnte die Zahlung des Beitrages auch von den in den einzelnen Ländern bestehenden Landesfeuerwehr-Unterstützungscassen übernommen werden. Das k. k. Ministerium des Innern kann zwar gegenwärtig die Einführung einer obligatorischen Unfallversicherung der freiwilligen Feuerwehren nicht in Aussicht nehmen, wäre dagegen nicht abgeneigt, im Sinne des letzten Absatzes des Art. VI des Gesetzes vom 20. Juli 1894 entsprechende Verfügungen im Verordnungswege zu treffen, durch welche die Modalitäten für eine freiwillige Unfallversicherung dieser Feuerwehren, beziehungsweise ihrer Verbände geregelt werden, dies jedoch nur unter der Voraussetzung, daß es gelingt, für diese Versicherung solche Modalitäten festzustellen, welche eine entsprechend starke Beihilfe der betreffenden Vereine an der Institution sicherstellen. Hierzu scheint dem k. k. Ministerium des Innern auch erforderlich, daß die einzelnen Landesauschüsse einer solchen Action freundlich gegenüberstehen und sich bereit finden, innerhalb ihres Wirkungsbereiches dieselbe zu fördern. Die politischen Landesbehörden wurden daher aufgefordert, die Landesauschüsse in dieser Angelegenheit einzuberufen und über das Resultat zu berichten. Dem k. k. Ministerium des Innern wäre es hierbei erwünscht, über die Zahl, Art und Folgen der bei der Ausübung des freiwilligen Feuerwehrdienstes in den letzten Jahren vorgekommenen Unfälle sowie über die Zahl der activen Mitglieder der Feuerwehren entsprechende Daten zu erlangen.

(Bau der landschaftlichen Burg.) Wie wir vernehmen, wird im nächsten Frühjahr u. a. auch mit dem Bau der neuen landschaftlichen Burg begonnen werden. Die Sitzungen der nächsten Landtagsession finden im Saale der alten Schießstätte statt.

(Der Bau der Gurkbrücke in Rudolfswert) hat in Folge des eingetretenen Winters eine Unterbrechung erfahren. Es sind bisher bereits mehrere Vorarbeiten durchgeführt worden.

(Jagd auf Rehe.) Wie man uns mittheilt, veranstaltet der «Jagdverein» von Oberlaibach morgen im Jagdrevier Rastouy eine gemeinschaftliche Jagd auf Rehe. Die Beute verspricht lohnend auszufallen.

(Verwehte Straßen.) Nicht nur in Ober-, sondern auch in Innerkain gibt es derzeit auf einigen Bezirksstraßen meterhohen Schnee, den der Pflug noch nicht berührt hat. Daß dies für den Wagen-, noch mehr aber für den Personenverkehr sehr nachtheilig ist, braucht nicht betont zu werden. Die Postbotensfahrten erleiden auf solchen Straßen eine empfindliche Verspätung — von sonstigen Uebelständen gar nicht zu reden.

(Gemeindevorstands-Wahlen.) Bei der vorgenommenen Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Strug wurden Andreas Höcvar in Pícerkovi zum Gemeindevorsteher, Ignaz Bugelj in Pícerkovi, Bartholomäus Pogorelc in Póbtabor und Josef Babič in Póbtabor zu Gemeinderäthen gewählt. — Bei der am 24. November vorgenommenen Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Kompole wurden Franz Mustar in Kompole zum Gemeindevorsteher, Anton Höcvar und Josef Samec, beide in Kompole, zu Gemeinderäthen gewählt.

(Christbaumfest der freiwilligen Feuerwehr.) Wie alljährlich wird auch heuer zu Gunsten der Unterstützungsliste der freiwilligen Feuerwehr in Laibach eine Christbaumfeier veranstaltet und wie alljährlich werden sich auch heuer menschenfreundliche Wohlthäter finden, die eingedenk der gemeinnützigen, aufopfernden Thätigkeit der Feuerwehr ihr Scherzlein beitragen und den Erfolg der humanitären Veranstaltung sichern werden.

(Aus dem Polizeirapporte.) Vom 8. auf den 9. d. M. wurden fünf Verhaftungen vorgenommen, und zwar eine wegen Excesses, eine wegen Verbrechen der öffentlichen Gewaltthätigkeit (Hausfriedensbruch) und gefährlicher Drohung, eine wegen Diebstahls von zwei

Pferdekotzen, eine wegen Ausweis- und Unterstandslosigkeit und eine wegen Verbrechen der schweren körperlichen Beschädigung. — Die Mechaniker Franz Jarnit und Rudolf Gale gerieten am 8. d. M. abends in der Radepty-Straße mit dem Knecht Franz Stanko in Streit, wobei denselben einer von den beiden mit dem Messer am Ohre schwer verletzte. — Vom 9. auf den 10. d. M. wurden sieben Verhaftungen vorgenommen, und zwar eine wegen Verbrechen der schweren körperlichen Verletzung, zwei wegen Herumstreifens, eine wegen Uebertretung der leichten körperlichen Beschädigung, eine wegen Excesses, eine wegen verbotener Rückkehr in die Stadt und Verfolgung im Polizeiblatt und eine wegen Bettelns.

(Aufgefundene Leiche.) Am 6. d. M. früh wurde vom Fabrikarbeiter Franz Marinka aus Oberslabobrova im Laibachflusse bei der elektrischen Anlage in Kalltenbrunn, Gemeinde Mariafeld, am Wehrrechen die Leiche eines ungefähr 50 bis 60 Jahre alten, ganz unbekanntes Mannes aufgefunden und dieselbe sodann unter Mithilfe der Fabrikarbeiter Franz Sapajne und Johann Baboda aus dem Wasser gezogen. Die Leiche ist 170 Centimeter groß, von ziemlich starkem Körperbau, hat ein rundes, rasiertes Gesicht, graues, schütteres Kopfhhaar, gleiche Augenbrauen, graue Augen, proportionierte Nase und Mund; im Oberkiefer befand sich ein einziger und im Unterkiefer befanden sich zwei Zähne. Bekleidet war die Leiche mit einem braunroth und schwarz gestreiften Rocke, einem roth und blau gestreiften Oxfordhemde, einer braunen Barquent-Unterhose, ein Paar weiß, gestrickten Fuchshoden und ein Paar Schnürschuhe. Sämmtliche Kleidungsstücke sind stark abgetragen und zerrissen. Bei der Leiche wurden weder Geld noch sonstige wertvolle Sachen oder Ausweisdocumente vorgefunden. Sie dürfte höchstens einen Tag im Wasser gelegen sein, da sich die Spuren der Verwesung noch nicht zeigten. Der Ertrunkene dürfte den unteren Ständen angehören. Nachdem Spuren einer Gewaltthat an der Leiche nicht vorhanden sind, liegt wahrscheinlich ein Selbstmord vor und es wurde die Vererdigung angeordnet. Die Nachforschungen nach der Identität der Leiche werden fortgesetzt.

(Ueberfahren.) Am 29. v. M. gegen halb 4 Uhr nachmittags, als der 15jährige Besitzersohn Franz Rusč von Tersain mit zwei Pferden auf die Acker nächst Bad Dünger führte, wurden bei der Rückfahrt plötzlich die Pferde scheu und liefen durch die Datschaft Tersain gegen Dobrava, wo sie von einem Fuhrmann aufgehalten wurden. Rusč rettete sich durch Abpringen vom Wagen, da er die scheu gewordenen Pferde nicht bändigen konnte. Hingegen wurde der 88jährige schwerhörige Inwohner Bernhard Rumer von Tersain, welcher zur selben Zeit die Landstraße in Tersain passierte, von den Pferden niedergestoßen und überfahren, wobei er einen Rippen- und Schädelbruch erlitt und infolgedessen eine Stunde darauf starb.

(Berunglückt.) Franz Doboušek, Reserve-Infanterist, ledig, 26 Jahre alt, Besitzersohn von Bisteršica, begab sich am 3. d. M. um 9 Uhr vormittags vom Hause auf die Drebel-Alpe, um daselbst ein passendes Holz für die Anfertigung eines Schlittens aufzusuchen. Der Genannte ist bisher nicht zurückgekehrt und dürfte beim Rückwege von der Alpe im sogenannten Hudigraben bei einer eisigen Stelle ausgerutscht und in einen über 30 Meter tiefen Abgrund gestürzt sein; möglicherweise wurde er von einer Schneelawine begraben. Die nach dem Berunglückten von seinen Avertandten am 4. d. M. sowie von einer Genbarmerie-Patrouille und 35 Insassen aus Bisteršica am 6. d. M. eingeleiteten Nachforschungen blieben bisher erfolglos. Nach den im Schnee aufgefundenen Spuren ist nur constatirt, daß Dobrušek von der Drebel-Alpe bis zur obbezeichneten Unglücksstätte im Hudigraben gekommen ist. Bei günstigerer Witterung wird die Suche nach der Leiche des Berunglückten fortgesetzt.

(Der Laibach-Fluss) ist infolge des eingetretenen Thauwetters um 60 cm über dem Normale gestiegen.

(Cur-Viste.) In Abbazia sind in der Zeit vom 28. November bis 7. December 155 Curgäste angekommen.

(«Glasbena Matica».) In dem Feuilleton zum Jubiläum der «Glasbena Matica» ist richtigzustellen, daß die krainische Sparcasse die «Glasbena Matica» seit dem Jahre 1880 unterstützt und daß die Subvention der Stadt Laibach seit dem Jahre 1894 jährlich 1200 fl. beträgt.

Musica sacra.

Sonntag, den 12. December (Fest des heiligen Nikolaus, Patrons der Domkirche) Pontificalamt um 10 Uhr: Instrumentalamt in C-dur von A. Foerster; Graduale von Dr. Franz Witt; Offertorium von Fr. A. Brädlmayer.

In der Stadtpfarrkirche St. Jakob am 12. December Hochamt um 9 Uhr: Cäcilienmesse von Adolf Raim; Graduale von A. Foerster; Offertorium von Dr. Franz Witt. (Alles mit Orgelbegleitung).

Neueste Nachrichten.

Admiral Freiherr von Sternck †.

(Original-Telegramme.)

Pol a, 10. December. Heute um halb 3 Uhr nachmittags fand die feierliche Beisetzung der gestern nachts hier eingetroffenen Leiche des verbliebenen Marinecommandanten Admiral Freih. v. Sternck vom Bahnhofe aus unter Theilnahme des Statthalters, der Behörden und der Bevölkerung statt.

Wien, 10. December. Der Trauerfeier für den verstorbenen Admiral Baron Sternck wohnte auch der Generaladjutant Graf Paar, Vertreter der k. u. k. Garden, Vertreter sämmtlicher in Wien dislocierten Truppen und die leidtragende Familie bei.

Parlamentarisches.

(Original-Telegramme.)

Wien, 11. December.

Die einstimmig beschlossene Kundgebung sämmtlicher, die Majorität des Abgeordnetenhauses bildender Clubs drückt, fußend auf den bekannten Adressentwurf, den Entschluß aus, solidarisch für folgende Grundsätze einzutreten: Anerkennung der historisch-politischen Rechte und der Autonomie der Königreiche und Länder, gerechte Durchführung der Gleichberechtigung aller Nationen des Reiches, Pflege echter Religiosität und Sittlichkeit, fruchtbare Arbeit; wirtschaftliche und sociale Hebung aller Classen der Bevölkerung in der Ueberzeugung, daß hiedurch das Wohl und die Macht der gesammten Monarchie nur gefördert und das Gefühl der Zusammengehörigkeit der einzelnen Völker nur befestigt wird.

Beweist einerseits die Angehörigkeit zahlreicher Vertreter der deutschen Alpenländer die vollständige Hinfälligkeit des Vorwurfs der beabsichtigten Beeinträchtigung der Rechte des deutschen Volkes seitens der Majorität, dürfen doch andererseits die Majoritätsparteien von der Opposition eine vorurtheilsfreie, gerechte Würdigung der nationalen Rechte der anderen Volksstämme verlangen.

Die Majorität bedauert, daß ihre zur Vorbeugung der Gefahr einer Staatskrise aufgewendeten Bemühungen inbetreff der verfassungsmäßigen Regelung des Ausgleiches nicht gelungen sind, beklagt, daß das äußerste Entgegenkommen in der Sprachenfrage sowie in den formalen Fragen bei den jüngsten Verhandlungen die Herstellung geordneter parlamentarischer Verhältnisse nicht herbeizuführen vermochte, bedauert insbesondere die gegenwärtige schwere Schädigung des Parlamentarismus Oesterreichs, die Unsicherheit jeder Verhältnisse zu Ungarn, die Behinderung jeder dringenden wirtschaftlichen und socialen Arbeit und lehnt für diese traurige Lage der Dinge die Verantwortlichkeit ab, gibt jedoch nicht die Hoffnung auf eine gedeihliche Lösung der schwebenden Schwierigkeiten auf. Es folgen 31 Unterschriften.

Die Lage im Orient.

(Original-Telegramme.)

Constantinopel, 10. December. Die Nachricht, daß außer dem Unterstaatssecretär im Ministerium des Aeußern Artin-Pascha auch zwei armenischen Patriarchen und einigen Notablen Drohbrieve des armenischen Comités zugekommen seien, bestätigt sich nicht. Das hier im Umlauf befindliche Gerücht, daß dieses Comité zu Neujahr während der armenischen Feiertage oder während des Ramadan Anschläge und Kundgebungen plane, findet keinen Glauben; es herrscht vielmehr die Ansicht vor, daß das armenische Comité nur neue Beunruhigungen beabsichtige und daß ihm vornehmlich darum zu thun sei, in irgend einer Weise darzutun, daß die Mission des gegenwärtig in Genf weilenden Ressen Artin Paschas, die Auflösung des Comités herbeizuführen, bisher nicht von Erfolg begleitet war. Die Zahl der in Mersina und Adana verhafteten Armenier beträgt dreißig. Es befinden sich darunter vier Priester.

Telegramme.

Wien, 11. December. (Orig.-Tel.) Im ungarischen Abgeordnetenhaus wurde heute die Debatte über die Modalität der Vorberatung des neuen Ausgleichs-Propositoriums beendet. Der Antrag des Herrn Ministerpräsidenten auf Zuweisung dieser Vorlage an den Finanzausschuß wurde mit großer Majorität angenommen, womit alle anderen Anträge abgelehnt erschienen.

Berlin, 10. December. (Orig.-Tel.) Dem Reichstag gieng ein Antrag des Abg. Paesch zu auf Besteuerung von Saccharin und verwandten Süßstoffen, wonach die Verbrauchsabgabe sowie der Eingangszoll für Saccharin, Zuckerin und Christallose mit 80 Mark per Kilogramm Netto betragen soll. Im Falle, daß andere Süßstoffentweder der vollen oder einer ermäßigten Verbrauchsabgabe unterworfen werden, soll diese Verbrauchssteuer gleich mit dem Eingangszoll erhoben werden.

Berlin, 10. December. (Orig.-Tel.) Der «Germania» wird aus Freiburg in der Schweiz gemeldet:

Landestheater in Laibach.

45. Vorstellung. Ungerade.
Samstag, den 11. December.
Wilhelm Tell.
 Schauspiel in fünf Aufzügen von Fr. v. Schiller.
 Anfang halb 8 Uhr. Ende 10 Uhr.

Los-Kalendarium für 1898. Unsere Leser finden als Beilage in der heutigen Nummer das von der Central-Depositen-casse und Wechselstube des Wiener Bankvereins, Wien, I., Herrngasse 8, ausgegebene Los-Kalendarium für 1898, welches in übersichtlichster und conciser Weise alle wissenswerten Daten enthält, die für den Besitzer österreichischer und ungarischer Lose von Interesse sein könnten. Im Anschluß an dasselbe findet sich der den Besitzern verlosbarer und versicherungsbedürftiger Werthpapiere gewiß erwünschte Prämientarif für die Versicherung von Vosen und Werthpapieren gegen Verlosungsverlust für das ganze Jahr 1898, aus welchem auch der Coursverlust im Falle der Verlosung mit dem kleinsten Treffer, respective Nominalwerthe erselien werden kann. Auch im ablaufenden Jahre hat sich die von der genannten Wechselstube eingeführte Festsetzung des Tarifes für den Zeitraum eines ganzen Jahres als wichtige Neuerung sehr bewährt. Die Besitzer verlosungsbedürftiger Werthpapiere haben von derselben in umfassender Weise Gebrauch gemacht, weil ihnen durch die Versicherung für ein ganzes Jahr eine bedeutende Ersparnis an Mühe, Zeit, Porto und Stempel ermöglicht wurde. Diejenigen unserer Leser, welchen die obengenannten Beilagen nicht zugekommen sein sollten, wollen sich unter Verutung auf unser Blatt direct an die Wechselstube des Wiener Bankvereins oder eine der Filialen oder Zweiganstalten des Wiener Bankvereins wenden, welche die begehrte Zusendung gratis und franco besorgen werden.

Plüss - Stauer - Kitt

(1792) in Tuben und in Gläsern, 20-17
 mehrfach prämiert und anerkannt als das **Praktischeste** und **Beste** zum Kitten zerbrochener Gegenstände, empfiehlt:
Franz Kollmann, Laibach.

Fromme's Kalendern 1898

Unserem heutigen Blatte liegt ein Verzeichniß von bei, auf welches wir die P. T. geehrten Leser aufmerksam machen.

Zum bevorstehenden Jahreswechsel empfehlen wir unser reich assortiertes Lager von

Kalendern aller Art

als: Abreiss-, Comptoir-, Unterlags-, Schreib-, Portemonnaie - Kalender, Haushaltungsbücher, Familien-Kalender, Salon- und Luxus-Kalender.
 Ferner Fachkalender aller Branchen.

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg, Buchhandlung
 (5634) Laibach, Congressplatz. 10-1

G. Flux
 Herrngasse 6

behördlich bewilligtes Wohnungs-, Dienst- und Stellenvermittlungs-Bureau (5645)

empfiehlt mehrere anerkannt tüchtige, hübsche Kellnerinnen, flinke Rechnerinnen, aufmerksam im Bedienen, praktische Köchin mit achtjährigen Zeugnissen, und netten Kutscher, guter Pferdewärter (ausgedienter Artillerist).

Sämereien

jeder Art in bester Qualität, als: **Gemüse-, Feld-, Gras-, Futter- und Blumen-Sämereien** sind echt und frisch unter Garantie [1897er Ernte] zu billigsten Preisen bei mir erhältlich.

Gleichzeitig empfehle ich mein Filial-Geschäft in der **Schellenburggasse Nr. 5** zu zahlreichem Besuche. Offeriere mich behufs Anfertigung von **frischen Kränzen und Bouquets mit Bändern**, auch ist das Passendste für

Christ-, Weihnachts-, Neujahrs- und Namenstags-Geschenke

dieselbst zu haben, die aus frischen wie trockenen Blumen-Körbchen und auf sonstige Art arrangiert hergestellt werden und sind solche stets vorräthig oder werden ganz nach Wunsch schnellstens angefertigt. Auswärtige Aufträge werden pünktlich, auch nach den entferntesten Orten, ohne Nachtheil effectuirt, alles nach neuester Façon und zu billigsten Preisen. Kataloge (Preisverzeichnisse) franco und gratis. (4231) 52-15

Hochachtungsvoll
Alois Korsika
 Kunst- und Handlungsgärtner, Laibach.

Es würde zu Weihnachten viel weniger unnützer Krimstram für die Kinder gekauft werden, wenn die Eltern sich nur die Zeit nehmen wollten, die hochinteressante und reichillustrirte Preisliste über die berühmten Richter'schen Unter-Steinbaukasten zu lesen. Die darin abgedruckten Briefe hoch-erfreuter Eltern und angesehener Gelehrten bestätigen einstimmig, daß es kein gediegenes und zugleich haltbareres Spiel- und Beschäftigungsmittel gibt, als die Unter-Steinbaukasten; ein angesehener Schweizer Pädagoge sagt wörtlich: «Sie ersetzen ein ganzes Spielwarenlager» und schließt mit den Worten: «Sinein mit ihnen in jedes Haus, in dem glückliche Eltern wohnen!» Wir denken, es lohnt sich schon, eine Correspondenzkarte daran zu wenden, um von der Firma F. W. Richter & Cie. in Wien, L. Dperngasse 16, die neueste illustrierte Preisliste franco zugeschickt zu erhalten. Da die neue Ausgabe auch eine ausführliche Beschreibung der neuen, höchst vortheilhaftesten Ergänzungs-Ordnung enthält, so sollten auch die, die bereits einen Steinbaukasten besitzen, wegen Zusendung der Preisliste eiligst eine Correspondenzkarte schreiben. (5238)

Heinrich Kenda, Laibach

grösstes Lager und Sortiment aller **Cravatten-Specialitäten.**

(2144) 31 Fortwährend Cravatten-Neuheiten.

Mit der goldenen Medaille ausgezeichnet wurde auf der Kochkunst-Ausstellung in Baden-Wien (April 1897) das Kochbuch «Die süddeutsche Küche» 26. Auflage, und «Die Haushaltungskunde» 5. Auflage von Katharina Prato (Edle von Scheiger). Jedes dieser Bücher kostet gebunden fl. 3.—, broschürt fl. 2.40. Dieselben eignen sich vorzüglich zu Festgeschenken. Man findet sie vorräthig in der Buchhandlung (5258) 3-2

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

CRÈME 1/1 Topf
CRÈME Carton
CRÈME Carton

CRÈME fl. 1.—
SEIFE (3 Stück) fl. 1.—
PUDER incl. Teintleder fl. 1.—

Die bewährtesten Präparate für Teint- und Hautpflege.
 Apotheker **Weiss & Co.,** Giessen und Wien. (5198) 12-3

Stahl-H-Hufstollen

stets scharf!

aus bestem steierischen Material erzeugt, Kronentritt unmöglich, das einzige Praktische für glatte Fahrbahnen. Preislisten gratis und franco zu haben bei **Kaszb & Breuer, Budapest, VI., Eötvösgasse 42, Fabrik für Hufbeschlagsartikel und Schraubware, und in allen besseren Eisenhandlungen.** (4754) 15-8

Es werden im kleinen zu **Fabrikspreisen** folgende fehlerfreie Waren abgegeben:

Reste à 4 Meter roh Mollinos	fl. —60
Reste à 4 Meter Riesenleinen	» —65
Reste à 3 Meter Modebarchent	» —75
Reste à 3 Meter Ia. Mode-Zephyr	» —90
Reste à 4 Meter Ia. farbigen Creton	» —75
Reste à 3 Meter Ia. farbige Flanelle	» 1.—
Reste à 2 2/10 Meter Ia. Gradbarohent	» 1.—
Reste à 5 1/2 Meter Pers	» 1.40
Reste à 4 Meter Blandruck	» —90
Reste à 4 Meter Doppeldruck	» 1.—
Reste à 3 Meter Kittzeug	» —90
Reste à 4 Meter grau Croise	» —50
Reste à 3 Meter Ia. Oxford	» —75

Ferner rohe und gebleichte Leintücher, gesäumt, doppelbreit, ohne Naht, per Stück 80, 90 kr. u. fl. 1.—
 Gebirgsleinen-Leintücher fl. 1.25
 Flanel-Bettdecken » 1.10
 Handtücher per Dutzend » 2.40
 Flanel-Unterröcke » —85

zu haben bei

Heinrich Kenda, Laibach

Hauptplatz 17. (5183) 5

Verdauungsstörungen,

Magenkatarrh, Dyspepsie, Appetitlosigkeit, Sodbrennen etc. sowie die **Katarrhe der Luftwege,** Verschleimung, Husten, Heiserkeit sind diejenigen (III.) Krankheiten, in welchen (237) 4

MATTONI'S
GISSHÜBLER
 SAUERBRUNN

nach den Aussprüchen medicinischer Autoritäten mit besonderem Erfolge angewendet wird.

In Laibach zu beziehen durch alle Apotheken, grössere Spezerai-, Wein- und Delicatessen-Handlungen etc.

Bestern zeigten die Universitätsprofessoren Eismann, Gottlob, Hardy, Softeß, Voerkens, Savigny, Streitberg und Sturm der Regierung des Cantons Freiburg an, sie würden mit Schluß des Wintersemesters ihre Lehrtätigkeit an der Universität Freiburg aufgeben.

Rom, 10. December. (Orig.-Tel.) Wie bestimmt versichert wird, habe Marchese Visconti-Benosta nach dem Laufe des Nachmittags mit di Rubini gepflogener Besprechung eingewilligt, sein Portefeuille beizubehalten. Mitglieder des Cabinets sind demnach bis nun: di Rubini, Zanardelli, Visconti-Benosta, Brin, Luzzatti, Gobronchi, San Marzano, und wie man glaubt, Sineo und Branca. Gerüchtwiese verlautet, Piccardi würde das Arbeitsministerium und Cocco-Ortu jenes für Ackerbau übernehmen. Wie man glaubt, werde das Cabinet heute abends oder morgen früh endgiltig constituirt sein.

Rom, 10. December. (Orig.-Tel.) Die «Agenzia Stefani» meldet, daß die heute nachmittags mitgetheilten Nachrichten am Abende ihre Bestätigung erhalten haben. Man glaubt, daß das neue Cabinet morgen officiell bekanntgegeben wird. Wie man versichert, werde Bacelli zum Kammerpräsidenten ernannt und das Parlament für Dienstag einberufen werden.

Brüssel, 10. December. (Orig.-Tel.) Nach neuen Meldungen schlug sich ein Theil der französischen Expedition unter Major Merchant, der dem Gemengelängens, nach dem Rhomu-Flusse durch.

Madrid, 10. December. (Orig.-Tel.) Depeschen des Generals Blanco bestätigen, daß die Rebellen in Guisfa Grausamkeiten begingen. Die in die Stadt einziehenden Truppen fanden Hunderte von verbrannten und verummelten Leichen, darunter zumeist Frauen und Kinder.

Cetinje, 10. December. (Orig.-Tel.) Die in der auswärtigen Presse verbreiteten Meldungen, Fürst Nikols habe den europäischen Cabinetten mitgetheilt, daß er jede Verantwortung für jene Maßnahmen ablehne, die er bei einem besorgniserregenden Zustande in den türkischen Grenzprovinzen zu ergreifen gezwungen wäre, wird von kompetenter Seite als absolut erfunden bezeichnet. Trotz des Standes der Dinge in Albanien, die viel zu wünschen übrig lassen, sei von der fürstlichen Regierung keine Erklärung in dem oben erwähnten Sinne abgegeben worden.

Petersburg, 10. December. (Orig.-Tel.) Wie amtlich bekannt gemacht wird, ist der bisherige Gesandte in Brüssel Fürst Urussow zum Botschafter in Paris ernannt worden.

Angekommene Fremde.

Hotel Stadt Wien

Am 9. December. v. Lenk, Gutsbesitzer, Arch. — General Winer, k. k. Generalmajor i. R., Belbes. — Von, Hoteller, Frau; Kraker, Kfm., Gottschee. — Tribil, Private, Cilli. — Raul, Fabrikant, Freudenthal. — de Rocco, Holzhändler, Triest. — Stramlitsch, k. k. Hauptmann, Zara. — Meznarec, Dechant, Krainburg. — Leiss, Kfm., Gablung. — Haselsteiner, Bildhauer, Schmauer, Baumeister, Graz. — Trisl, Kay, Rubin, Weiß, Köstler, Wien. — v. Obereigner, Oberforst-Director, Schneeberg.

Verstorbene.

Am 8. December. Agnes Kos, Private, 90 J., Flußgasse 8, Marasmus.
 Am 9. December. Josef Krizman, Kenschlersohn, 2 J., Karolinengrund 7, Diphtheritis.

Im Civilspitale.
 Am 6. December. Maria Meglic, Inwohnerin, 67 J., Pneumonia.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seeshöhe 306.2 m.

Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Niederschlag binnen 24 St. in Millimeter
10. 2 u. N.	730.3	0.0	windstill	Nebel	
9. 9 u. M.	732.1	-0.6	N. mäßig	bewölkt	
11. 17 u. Abg.	729.5	-1.3	SW. schwach	bewölkt	0.0

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur -0.1°, um 0.9° über dem Normale.
 Gestern um 6 1/2 Uhr abends, schwacher, verticaler Erdstoß in der Dauer von 2 Secunden.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Ohm-Sanuschowski
 Mitter von Biffelbrad

Narodni dom.

Danes, v soboto, dne 11. decembra (5630)
vojaški koncert.
 Začetek ob 8. uri zvečer. — Vstopnina 20 kr.

Der Wahrheit die Ehre! Kein Schwindel! Kein Eigenlob!

Das Vertheil vieler tausender Raucher geht dahin, daß die Adlerpfeifen „System Berghaus“ mit den Rauch und Sotter trennenden Abgüssen...

Goldene Medaille Münster 1896. Herr Verlagsbuchhändler N. Werthner, S.-Münden, schreibt am 6. October 1897: „Ich rauche seit 20 Jahren lange Pfeife, aber eine so vorzügliche, wie die Adlerpfeife, habe ich noch nicht gehabt.“

Herr Stationsassistent Boland, Plauen i. V., schreibt am 6. October 1897: „Ich habe bereits 15 A. Adlerpfeifen von Ihnen bezogen und bezeuge Ihnen ausdrücklich, daß dieselben sich vorzüglich bewähren, weil man nicht nur trocken raucht, sondern auch einen angenehmen Geschmack hat. Dieselben übertreffen alle bisher dagewesenen. Senden Sie wieder 8 Stück Nr. 3, Modell II.“

Im eigenen Interesse ist daher Jedem ein Versuch zu empfehlen. Der Ruf unserer Firma bürgt für reelle Bedienung.

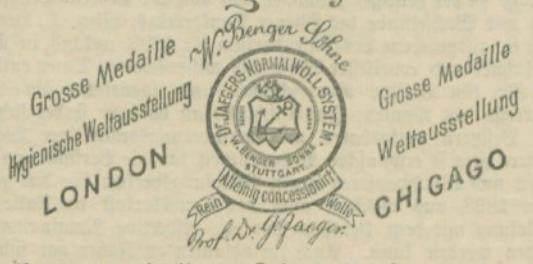
Preise per Stück in feiner Ausführung, weitgehobert, Mod. II oder III: Echtes wohlriechendes Weidstroh Nr. 1, 100 cm lang, N. 2.76; Nr. 2, 70 cm lang, N. 2.47; Nr. 3a, 50 cm lang, N. 1.86; Nr. 3, 80 cm lang, N. 1.41; Nr. 9, 30 cm lang, Jagdpfeife grün, N. 1.50. Mit Metallstoppfen 15 Kr., mit Drahtgut 9 Kr. mehr.

Verandt ab hier, Verpackung 6 Kr., Post 10 Kr. pro Pfeife, 6 Stück franco Porto und Verpackung, 12 Stück 10% extra. Nachnahme oder Vorauszahlung.

Eugen Krumme & Cie., Adlerpfeifenfabrik, Gummersbach, Deutschland.



Das Gesundeste u. Bewährteste aller Bekleidungs-Systeme.



Nur echt mit dieser Schutz Marke. Allein berechnete Fabrikanten:

W. BENDER SÖHNE BREGENZ

Fabriksniederlage für Engros: Wien, I., Kohlmarkt Nr. 8. (5073) 3-3. Zu haben in allen besseren Wirkwaren- und Wäschegeschäften.

Advertisement for Eisenhaltiger Wein. Aerially examined and recommended against blood loss. Die chemischen Analysen der Herren Dr. Hager in Frankfurt, Professor Roesler in Klosterneuburg, Dr. Mansfeld in Wien, Professor Knapitsch in Laibach and Landesgerichts-Chemiker Morpurgo in Triest, welche im (5484) 1 eisenhaltigen Weine des Apothekers Piccoli in Laibach die angegebene Menge Eisen immer bestätigt haben, sind das beste Zeugnis und bieten die grösste Garantie für dessen Wirkung. Dieser Wein ist sehr angezeigt für Blutarmer, Nervöse oder durch Krankheiten geschwächte Personen, für blasse, schwächliche und kränkliche Kinder. (5484) 2 Preis einer Halbliter-Flasche 1 fl. Auswärtige Aufträge werden prompt ausgeführt.

Course an der Wiener Börse vom 10. December 1897.

Nach dem officiellen Courseblatte

Table of financial data including Staats-Anleihen, Pfandbriefe, Bank-Aktionen, and various exchange rates. Columns include 'Geld', 'Bare', and numerical values.

Anzeigebblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 283.

Samstag den 11. December 1897.

Legal notices and court proceedings. Includes 'Oklic' section with names like Antonu Muhič, Mariji Ursi, Katarini, etc., and 'Concurs-Ausschreibung' section regarding administrative matters.